

Deutliche Parallelen zur Gegenwart

Von THOMAS RAUSCH, 23.01.07, 19:29h

Odenthal - Die Theater-AG „GO on stage“ im Gymnasium Odenthal bringt Arthur Millers Drama „Hexenjagd“ auf die Bühne. Das Theaterstück dreht sich um Denunziation und Verfolgung von Minderheiten.

Odenthal - Einen historischen Stoff bringt die Theater-AG „GO on stage“ im Gymnasium Odenthal auf die Bühne: Arthur Millers Drama „Hexenjagd“ beschäftigt sich mit einem Prozess gegen mehrere junge Frauen, die Ende des 17. Jahrhunderts in Massachusetts der Hexerei bezichtigt wurden. Mit dem 1953 veröffentlichten Stück zog der amerikanische Autor Parallelen zur Verfolgung von Kommunisten und Andersdenkenden in der McCarthy-Ära - in der Handlung wird das nicht ausdrücklich angesprochen, die Theater-AG weist aber im Programmheft darauf hin. Auf der Bühne sind absurde Verdächtigungen zu sehen, sie werfen auch ein besonderes Licht auf Jagdszenen in der Gegenwart: Pauschale Verdächtigungen von Muslimen, die mit Terrorismus in einen Zusammenhang gebracht werden, gehören dazu.

„Das sind Sachen, die auch heute überall so stattfinden können“, sagt Regisseur Frank Schaffrath zu dem historischen Stoff, „durch Denunziation werden unbequeme Menschen aus dem Weg geschafft.“ Miller habe „ein ganz böses, sehr hartes Stück“ geschrieben, findet der Sport- und Lateinlehrer.

26 Schauspieler aus der Oberstufe des Gymnasiums und sechs Techniker sind an der Aufführung beteiligt. Die Kunst-AG unter der Leitung von Ursel Lagler-Haese hat die kostümbildnerische Arbeit übernommen. Seit einem Jahr arbeiten die Schüler an dem Stück: Es gab viel Text zu lernen, allerdings ist Millers Sprache für die jungen Schauspieler leichter verdaulich als die Shakespeare-Verse bei der „Sommernachtstraum“-Inszenierung Anfang 2006. Charakteristisch für das heimtückische Verhalten der Handelnden in Millers Stück ist die Rolle der Abigail Williams (Charlott Ostermann): Selbst als Hexe verdächtigt, legt sie ein Geständnis ab, um sich aus der Schusslinie der Verfolger zu bringen und gleichzeitig eine Konkurrentin aus dem Weg zu räumen. Abigail liebt John Proctor (Matthias Weichel) - um ihn für sich zu haben, prangert sie seine Frau Elizabeth (Solveig Gasche) als Hexe an.

Während der Aufführung bleiben alle Schauspieler im Raum. Regisseur Schaffrath will den Zuschauern das Gefühl geben, selbst Teil der Gesellschaft zu sein, die nicht-konforme Menschen verfolgt. Spektakulär ist, wie schon im Vorjahr, das Bühnenbild: Ein Baugerüst schiebt sich in den Zuschauerraum - die Schauspieler, die sich darauf bewegen, sind mitten im Publikum.

Die Premiere von „Hexenjagd“ ist heute, Mittwoch, 24. Januar, im Forum des Gymnasiums zu sehen. Weitere Aufführungen folgen am 25. und 26. Januar, Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Karten gibt es in den Schulpausen zu kaufen und im Sekretariat, 0 22 02 / 97 670.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1162473309595>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.